

Vermerk

Betreff: Arbeitsvorschlag zum Thema Case Management

Das Team 9 bekommt das Verfahren Case Management zugewiesen, welches sich als Konsequenz der Ökonomisierung der sozialen Arbeit durchgesetzt hat (vgl. Wendt, 2017, S. 352). Case Management (*dt.* Fallmanagement [freie Übersetzung]) ist ein Werkzeug der Vermittlung zwischen verschiedenen Fallebenen. Es ist ein Prozess der Zusammenführung komplexer, über eine längere Zeit angelegter Fallzusammenhänge (Versorgung, Behandlung, Mediation etc.) der Einzelfallhilfe durch gezielte Analyse der Problemstellungen und Koordination der einzelnen Kooperationspartner*innen zur Bearbeitung des Falls (vgl. Wendt, 2014, S. 17).

Für den Fall Hotte aus der PDF zur Aufgabenstellung ist ein Case Management u.E. nicht sinnvoll. Dafür haben wir die folgenden Argumente gefunden: Ein Case Management ist angebracht, wenn verschiedene Akteur*innen auf eine komplexe Fallhistorie einwirken und an ihr mitwirken (vgl. Kleve, 2013, S. 86). Es ist als solches ein Verfahren, welches über die Grenzen von einzelnen Einrichtungen bzw. Sektoren hinausreicht (vgl. Ehlers, Broers, 2013, S. 9). Der Fall Hotte aus der Aufgabenstellung weist jedoch nur eine Problemstellung auf, die durch eine zielorientierte Konfliktberatung gelöst werden könnte. Die Komponente der Stundenkürzung der Sozialarbeiterin ist nicht auf der Ebene der Einzelfallhilfe zu lösen.

Außerdem werden Verträge zwischen Kostenträger*innen und Leistungserbringer*innen durch eine*n Case Manager*in abgeschlossen (vgl. Wendt, 2014, S. 27). Da das Anliegen Hottes jedoch bereits durch eine Leistungserbringerin betreut wird, welche einen Vertrag mit dem zuständigen Kostenträger hat, muss hier kein neuer Vertrag abgeschlossen werden.

Unter den folgenden Bedingungen wäre Case Management dennoch sinnvoll: Bei Betrachtung des gesamten Falles „Hotte“ (Inhalte aus BAS01 und dem Arbeitsauftrag) sind verschiedene Schnittstellen zum Case Management gegeben. Hier wäre es möglich, die unterschiedlichen Problematiken (Alkoholismus, Wohnungsnot in Kombination mit fehlender Wasser- und Stromversorgung, Konflikt mit Hans) über eine*n Case Manager*in zu organisieren. Ein Case Management ist notwendig, wenn verschiedene Akteur*innen in unterstützender, helfender oder therapeutischer Funktion zusammenwirken (vgl. Ehlers, Broers, 2013, S. 86).

Für den Präsentationstag am 13.07.2018 haben wir die nachstehende Arbeitsweise gewählt:

Wir haben eine „Wenn-Dann“-Situation für die Präsentation des Case Managements kreiert, welche umfassende, oben genannte Komponenten des Falles „Hotte“ mit einbezieht.

Als Präsentationsform haben wir uns auf das Rollenspiel und Expert*innengespräch geeinigt.

Für das Rollenspiel brauchen wir vier Darsteller*innen. Wir haben die Rolle von Hotte als Hilfsbedürftigen bzw. Subjekt. Eine Person muss den*die Sozialarbeiter*in A des Tagestreffs

verkörpern. Die nächste Rolle wäre ein*e Kommentator*in, der*die unser Rollenspiel erklärend begleitet. Die letzte Rolle wird ein*e Case Manager*in sein.

Ablaufen wird das Rollenspiel wie folgt: Zunächst wird der*die Kommentator*in das Case Management als Verfahren der sozialen Arbeit erklären. Im Anschluss werden Hotte und der*die Sozialarbeiter*in vorgestellt. Diese werden dann die Problemstellung aus der Aufgabenstellung vorstellen, indem sie in ein Beratungsgespräch eintreten. Der*die Kommentierende hat daraufhin die Aufgabe, zu erläutern, wieso wir diesen Fall für das Case Management nicht als geeignet erachten.

Daraufhin wird dann der Fall Hotte um einige Falldimensionen erweitert, um eine für das Case Management passende „Wenn-Dann“-Situation zu skizzieren. Hotte und der*die Sozialarbeiter*in werden dann die Beratungssituation weiter führen, in welchem sie die Situation weiter ausführen. Nach der Darstellung der Situation im Beratungsgespräch wird der Rollenspielteil formell beendet und die Expert*innendiskussion wird eingeleitet. In dieser treten alle Akteur*innen des Rollenspiels erneut auf, jedoch nicht im Setting einer Beratungssituation, sondern in einer offenen Gesprächsrunde über die Weiterbildung zum*zur Case Manager*in, über die verschiedenen Schritte des Case Managements und über die konkrete Anwendung auf den Fall von Hotte. Abschluss findet das Gespräch dann darin, dass die Möglichkeit für das Plenum besteht, Rückfragen an die Expert*innen zu stellen.

Gez. Team 9

Literaturangaben

Ehlers, C., Broer, W.: Case Management in der Sozialen Arbeit. In: Ehlers, C., Broer, W. (Hrsg.): Case Management in der Sozialen Arbeit. Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit, Band 7. Opladen, Berlin & Toronto 2013.

Kleve, H.: Postheroisches Case Management in der nächsten Gesellschaft. Irritationen aus einer system- und gesellschaftstheoretischen Perspektive. In: Ehlers, C., Broer, W. (Hrsg.): Case Management in der Sozialen Arbeit. Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit, Band 7. Opladen, Berlin & Toronto 2013.

Wendt, P.-U.: Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit, 2. überarb. Aufl., Weinheim und Basel 2017.

Wendt, W. R.: Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen. 6. aktualisierte Aufl., Lambertus 2014.